

20. Januar 2016 - 00:04 Uhr · Christoph Zöpfl · Mehr Sport

Markus Rogan und die Mausefalle



Seine Ambitionen, auf österreichischen "Baustellen" zu arbeiten, halten sich in Grenzen. Bild: JASMINA RAHMANOIC

SANKT FLORIAN. Beim Zwischenstopp im Linzer Marketing-Club zeigte der Ex-Schwimmstar Tiefgang.

Seinen Lebensmittelpunkt hat er längst jenseits des "Großen Teichs" nach Los Angeles verlagert, dort brachte er sein zweites Studium (Klinische Psychologie) ins Ziel, eröffnete eine eigene Praxis in Beverly Hills, schloss vor eineinhalb Jahren den Bund fürs Leben – und jetzt ist er wieder da: Markus Rogan machte am Montagabend einen Zwischenstopp für ein Kamingespräch des Linzer Marketing Clubs. Im besonderen Ambiente des gesteckten vollen Roten Salons im Stift St. Florian gab es mehr als nur Small Talk, Österreichs Ex-Schwimmstar faszinierte mit Tiefgang und Selbstironie seine Zuhörer.

Eifersüchtig auf Maier

Rund zehn Jahre nachdem er bei der Kurzbahn-EM in Triest über 200 Meter Rücken seine Weltrekord-Ansage in die Tat umsetzte, reflektierte Rogan kritisch über seine Rolle als österreichischer Super-Star ("Größenwahn kennt keine Grenzen"), verglich das Promi-Leben mit einem Kokain-Trip ("Du willst immer mehr") und wärmte vor dem Kachelofen noch einmal einen Skandal auf, den er mit einem seiner vielen polarisierenden Statements losgetreten hatte. Als er Ski-Idol Hermann Maier unterstellte, dass sich jemand, der wenig Hirn hätte, leichter beim Gewinnen tut, gingen in der Skination Nummer eins die Wellen hoch. Rogan: "Ich habe das damals gesagt, weil ich sehr eifersüchtig auf Maier war. Er war der absolute Star und hatte vieles, was ich nie erreichen konnte." Der Herminator wird wohl nie ein ziemlich bester Freund Rogans werden, Marcel Hirscher da schon eher. Der Salzburger Serien-Weltcupsieger schickte einmal einem Patienten Rogans – einem US-Nachwuchssportler mit ernststen psychischen Problemen – ein Motivations-Video. "Das war eine unglaublich tolle Aktion."

Wäre das Leben ein Abfahrtslauf auf der Kitzbüheler Streif würde sich der 33-jährige Rogan übrigens derzeit in der Passage nach der Mausefalle verorten. "Die Stelle mit der größten Sturzgefahr habe ich hinter mir."

Langweilig geht es natürlich auf der Streif auch nach der Mausefalle nicht weiter. Rogan hat neben seiner Praxis (inzwischen hat er mehr als 3000 Therapiestunden abgehalten) zahlreiche andere Projekte am Laufen. Unter anderem betreut er einige brasilianische Sommersportler, um sie mental auf deren Heimspiele in Rio fit zu machen. Seine Ambitionen, auf österreichischen Baustellen zu arbeiten (Schwimmverband, Projekt Rio), waren wohl ein Schlag ins Wasser. Rogan: "Es tut weh, aber bei diesen Strukturen kann man fast nichts bewegen."

Marketing Club-Linz

In seinen Kamingesprächen im Stift St. Florian lädt der Linzer Marketing-Club regelmäßig Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Sport zum Gedankenaustausch ein.

Weil Markus Rogan ein so großes Interesse auslöste, wären die Organisatoren um Horst König fast ins

Schwimmen gekommen. Club-Präsident Harald Kindermann: „Wir mussten einige Tische wegräumen und zusätzliche Plätze schaffen.“ Moderiert wurde der Abend von OÖN-Sportchef Christoph Zöpf.

Quelle: [nachrichten.at](http://www.nachrichten.at)

Artikel: http://www.nachrichten.at/sport/mehr_sport/Markus-Rogan-und-die-Mausefalle;art109,2089582

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2016 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung